© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. 8. 1889.

Sitzungs-Bericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 15. October 1889.

Director: Herr K. Möbius.

Herr **Schweinfurth** legte einen als **Herbariumexemplar präparirten Zweig von** *Ficus Sycomorus Z.* vor, den er dem Sarge eines zur Zeit der XX. Dynastie, etwa 1100 Jahre vor Christus in Theben bestatteten Privatmannes namens Kent entnommen hatte. und knüpfte daran unter Vorzeigung von Abbildungen einige Bemerkungen über die Spielarten, den Blüthenbau und die Herkunft dieses im alten Aegypten der Hathor geweihten und daselbst von jeher nur im angebauten Zustande vorhandenen Baumes. Eine durch hellgelbe birnförmige Früchte ausgezeichnete Spielart fand er in Unter-Aegypten bei Mensaleh und Damiette unter der Bezeichnung Gimmēs-'arabi, während man die typische Form mit gewöhnlich fleischrother mehr breiter und flach zusammengedrückter Frucht, wie sie überall in Aegypten feilgeboten wird, daselbst Gimmēs-féllaki nennt. Die ersterwähnte Spielart fand sich auch in Ober-Aegypten und anscheinend daselbst in vorherrschendem Grade. Die Receptakel des Gimmēs-'arabi haben die Eigenthümlichkeit, dass die drei Schüppchen kleiner Hochblätter, welche sonst zu einem Kranze vereinigt nur am Grunde des Stiels sitzen, hier auswachsen und an der Aussenfläche des Receptakels mehr oder minder herablaufen indem sie an demselben je einen oder zwei unregelmässige Wülste darstellen. In allen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

übrigen Merkmalen weicht die Spielart nicht von der typischen Pflanze ab. Auf seiner letzten Reise in Yemen hatte der Vortragende die Sykomore daselbst wiederholt in völlig wildwachsendem Zustande beobachtet. Die wilden Sykomoren glichen den aegyptischen der typischen Form in allen Stücken, selbst hinsichtlich der Gallenwespen *(Sycophaga Sycomori* Hass.) die sich in den weiblichen (Gallen-) Blüthen einzunisten pflegen, aber während es dem Vortragenden in Aegypten nie gelungen war, ungeachtet der an unzähligen Sykomorenfrüchten vorgenommenen Durchmusterung der Blüthen, andere Formen nachzuweisen als männliche Blüthen und Gallenblüthen in ein und demselben Receptakel, vermochte er an den arabischen Exemplaren das Vorhandensein fruchtbarer weiblicher Blüthen zu constatiren. Auch finden sich in Aegypten nirgends Sämlinge unter den Sykomorenbäumen und die Eingeborenen behaupten, dass die Frucht daselbst nie keimfähige Samen hervorbringt. Im Yemen sind dagegen Keimpflanzen von Sycomoren überall im Rinnsal der Thäler am Westabfall des Gebirges anzutreffen, wo diese Bäume in besonderer Menge auftreten. Man nennt sie „Bura“ im Tieflande (der Tehama) und „Chanes“ im Gebirge, während an der südarabischen Küste von Hadhramut bei el Hami, dem Reisenden als Name für Sykomore „Súggama“ angegeben wurde. Die fertilen weiblichen Blüthen finden sich nicht, wie es dem von G. King in seiner Monographie der indomalayischen Feigenarten als Charakter der Section Neomorphe, zu der die Sykomore gehört, angegebenen Verhältnisse entsprechen müsste, in eigenen, von den übrigen getrennten Receptakeln, sondern sie sind in die Gallenblüthen gemischt, in denselben Receptakeln, die auch männliche Blüthen enthalten. Die letzteren sind bisher nicht richtig beschrieben worden. Die männliche Blüthenhülle bei *Ficus Sycomorus Z.* besteht aus drei oder vielmehr aus zwei Abschnitten, indem die beiden äusseren des dreigetheilten Perigons bis zur Hälfte verwachsen sind. Vorn ist das Paar offen und umschliesst tutenartig den dritten inneren Abschnitt, der gleichfalls tutenartig, aber zu einer geschlossenen Röhre verwachsen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die beiden Staubgefässe umhüllt. Der eine Zipfel des verwachsenen äusseren Abschnitts ist kappenförmig über den anderen und den inneren Abschnitt gestülpt, aber ohne verwachsene Ränder. Einer gefälligen Mittheilung des um die Kenntniss der Feigenbäume so hochverdienten Grafen Solms Laubach zufolge sollen ähnlich gestaltete männliche Blüthen sich auch bei einigen Arten der Section *Covellia (Cystogyne Gasp.)* vorfinden.

Herr **von Martens** sprach **über das Wiederaufleben von Landschnecken**; er zeigte einige von Geh. Rath Beyrich erhaltene lebende Stücke von *Helix caesareana* Mouss. vor, welche vor 4 Jahren von Dr. Nötling in Syrien gesammelt wurden und seitdem, durch ihren natürlichen Papierdeckel verschlossen, im Trocknen aufbewahrt ein latentes Leben erhalten haben, bis sie vor wenigen Tagen zum Reinigen in Wasser gelegt, den Deckel abgestossen haben und hervorgekrochen sind. Wie gewöhnlich in solchen Fällen erschienen sie aber äusserst schwach und hinfällig, so dass wenig Hoffnung ist, sie längere Zeit am Leben zu erhalten; auch fand dieses Wiederaufleben nur etwa bei der Hälfte der unter denselben Umständen gesammelten und aufbewahrten Stücke statt. Da diese Thiere in ihrem Vaterland eine lange Sommerdürre zu ertragen haben, gegen die sie sich eben durch den Papierdeckel schützen, so ist dieses Aushalten eben nur die ungewöhnliche Verlängerung eines Zustandes, der für diese Art normal für mehrere Monate regelmässig eintritt, und so leichter zu begreifen. Aehnliche Fälle bei Land- und Süsswasserschnecken, namentlich *Ampullarien*, sind mehrfach in der Literatur berichtet, meist aber handelt es sich nur um 1—2 Jahre; von bedeutend längerer Zeit ist dem Vortragenden nur 1 Fall bekannt, der in den Philosophical Transactions Bd. 64 und in Johnston's Einleitung in die Conchyliologie, übers. von Bronn, 1853 S. 255 mitgetheilte, wonach Schnecken — leider ist nicht angegeben, welche Art — nach 15 Jahren wieder aufgelebt sein sollen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr **von Martens** zeigte ferner **südafrikanische Landschnecken** vor, welche Dr. A. Schenck in den Jahren 1884—1887 gesammelt und mit genauen Fundortsangaben versehen hat; einige derselben ergaben sich als neue Arten.

A. Vom südwestlichen Afrika.

1. *Helix globulus* Müll. hist. verm. II. 1771 p. 68 Chemnitz Conch. Cab. IX. Fig. 1138c. — Pfeiffer mon. hel. I I. p. 319, *Helix* in d. neuen Ausgabe v. Chemnitz Taf. 4 Fig. 5, 6 und Taf. 55 Fig. 7, 8. — Krauss südafr. Moll S. 77. — *H. lucana* (non Müll.) Lam. ed. Desh. VII. p. 37, Ferussac p. 28 Fig. 11, 12, Rossmässler iconogr. I. Fig. 293. — *Buliminus* sp. Simroth und Böttger Berichte d. Senckenbergischen Gesellsch. 1885 S. 16 Taf. 1 Fig. 2. Ausserordentlich häufig in den sandigen Wüstenebenen sowohl südlich als nördlich vom unteren Oranje, auf der Plateaufläche von 100 M. über Fluss und Meer; die Thiere kommen in der Regenzeit mit der Entwickelung der Vegetation zum Vorschein und scheinen in der Trockenzeit abzusterben. Zwischen Port Nolloth und Ananas in Klein-Namaland. Bei Guos zwischen Angra-Pequena und Aos (Lüderitzland). Es ist das die am längsten bekannte und auch in den Sammlungen häufigste *Helix*-Art aus Südafrika, sie kommt auch noch bis in die Nähe des Caps der guten Hoffnung, „auf den Dünen der Cap'schen Fläche" vor und Prof. Ferd. Krauss giebt auch schon 1848 ihr subfossiles Vorkommen im jüngsten Meereskalk an.

2. *Helix coagulum* n.

Testa globosa, umbilicata, leviter striatula, sat tenuis, alba maculis irregularibus majusculis diaphanis variegata; spira conoidea, subexserta; anfr. 5, convexi, regulariter crescentes, ultimus inflatus, antice descendens, basi tumidus, rapide in umbilicum angustum subcylindricum desinens; apertura sat obliqua, emarginato-circularis, peristomate subincrassato, anguste reflexo, nitide albo, marginibus appropinquatis, supero substricto, infero valde arcuato, columellari latiusculo.

a) Diam maj. 24 mm. 19, alt. 20; apert. diam. 14, alt. obliq. $14^1/_2$ Mm.
b) - - 21 - $16^1/_2$, - 16; - - $11^1/_2$, - - 12 -

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gross-Namaland, am Wege von Aos nach dem Oranjefluss, sowie im Sande am untern Oranje, März und April 1885, A. Schenck. Nächstverwandt mit *H. globulus* Müll., aber kleiner, mehr dünnschalig, anders gefärbt, verhältnissmässig breiter und mit dünnerem Mündungsrand; hierdurch nähert sie sich auch der ebenfalls südafrikanischen *lucana* Müll., von welcher sie durch das höhere Gewinde, die Färbung und den engeren Nabel verschieden ist.

3. *Helix cernua* n.

Testa depressa, aperte umbilicata, crassiuscula, levissime striatula, albida; spira vix prominula, obtusa, anfr. $5^1/_2$, superne planiusculi, ultimus rotundatus, basi tumidus, antice valde deflexus; apertura subhorizontalis, elliptica, peristomate incrassato, breviter reflexo, marginibus approximatis, callo junctis, supero et infero modice arcuatis

a) Diam. maj. 30, min. 23, alt. 13; apert. diam. 13, alt. obliq. $11^1/_2$ Mm.
b) - - 18, - 15, - 10; - - 8, - - 8 -

Auf Sandsteinfelsen im Angamthal, Gross-Namaland, die kleinere Varietät Rooiberg (Roterberg) bei Bethanien in Gross-Namaland, A. Schenck, December 1884. Hat Aehnlichkeit mit den südafrikanischen *H. lucana* Müll., *kraussi* Pfr. und *alexandri* Gray; von ersterer unterscheidet sie die viel flachere Gesammtform und der weitere Nabel, von den beiden andern die grössere Zahl der Umgänge und damit die verhältnissmässig kleinere Mündung, von *alexandri* auch der weitere Nabel. Die auffallenden Grössenunterschiede erwachsener Exemplare hat sie mit *H. globulus* und *alexandri* gemein.

4. *Helix alexandri* Gray Pfr. mon. hel. I. p. 332, Reeve conch. ic. fig. 1470; var. *minor* Böttger a. a. O. S. 22, Taf. 2 Fig. 1.

Geitsi-gubel (Gross-Broekkaron) bei Bersaba, Gross-Namaland.

5. *Helix namaquana* n.

Testa conoideo-depressa, perforata, solidula, irregulariter striatula, opace alba; spira subelevata, anfr. $5^1/_4$, convexi, sutura sat profunda, ultimus rotundatus, antice non descendens, apertura subverticalis, late lunata, peristo-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mate recto, simplice, marginibus distantibus, supero modice, infero valde arcuato, columellari subperpendiculari, latiuscule reflexo.

Diam. maj. 11, min. 9, alt. 8; apert. diam. 5, alt. 6 Mm.

Im Sande der Ebenen zwischen Port Nolloth und Ananas, Klein-Namaland, Febr. 1884.

Erinnert auf den ersten Anblick an europäische Xerophilen, etwa *H. instabilis* in der Oberflächenbeschaffenheit oder *proteus* in der Form, unterscheidet sich aber sofort durch den Mangel einer innern Lippe und die fast senkrechte Stellung der Mündungsebene; sie ist ohne Zweifel in die Gruppe *Pella* neben *H. capensis* einzureihen.

6. *Achatina damarensis* Pfr. novitat. IV. S. 2 Taf. 109 Fig. 3, 4. Ubeb am Khanfluss, Damaraland.

7. *Buliminus damarensis* H. Ad. Proc. Zool. Soc. 1870. p. 9 pl. 1 fig. 17. Pfr. novitat. IV. p. 3 Taf. 109 Fig. 5—8.

Ebenda und auch nördlich von Tsoachaul, Damaraland. Diese Art scheint sehr zu variiren, nicht nur in der absoluten Grösse, sondern auch in der relativen Dicke, wie folgende Ausmessungen zeigen.

	Länge	Durchmesser	Länge der Mündung	Breite der Mündung
a) Originalfigur . . . . . von H. Adams	26	10½	9	6
b) Pfr. novitat. fig. 7, 8 . . .	21	9	7	5½
c) - - - 5, 6 . . .	14½	6	5	4
d) Exempl. v. Tsoachaul . . .	24	8	7½	4½
e) - v. Ubeb	20	6½	6	4
f) - -	16	7	6⅔	4
g) B. psammophilus Böttg. . .	15½	7	6	4

Die beiden letztgenannten scheinen durch ihre kürzere breiter konische Gestalt sich ziemlich gut zu unterscheiden, aber Pfeiffer's Fig. 7, 8 bildet eine bedenkliche Zwischenstufe zwischen den grösseren schlankeren Formen und umgekehrt ist Pfeiffer's Fig. 5, 6 so klein wie *psammophilus*, aber schlanker.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. *Buliminus pygmaeus* H. Ad. Proc. Zool. Soc. 1870. p. 7 pl. 1 fig. 10.

Ebenen am Khanfluss nördlich von Tsoachaul, Damaraland. Oct. 1885.

Diese südafrikanischen Steppen- und Wüstenschnecken, zu denen auch noch die Gruppe *Sculptaria*, s. Nachrichtsblatt d. malak. Gesellsch. 1889, S. 154, und Böttger's *Pupa* a. a. O. zu rechnen sind, haben in Aussehen, Grösse, Färbung und Gesammtform manche Aehnlichkeit mit solchen aus den subtropischen Gegenden der Mittelmeerländer, wo ja auch ähnliche klimatische Verhältnisse sind, aber eine nahe systematische Verwandtschaft scheint nicht Statt zu finden. Die unter 1—4 genannten *Helix* scheinen eine natürliche Reihe zu bilden, die einerseits an *Pomatia*, andrerseits *Campylaea* erinnert, ohne zu einer dieser Gruppen gestellt werden zu können. Eigenthümlich ist sowohl bei diesen, als bei *Bul. damarensis* der weite Spielraum der absoluten Grösse zwischen den einzelnen Individuen, was vielleicht auf klimatisch-lokalen Einflüssen beruht, die das Wachsthum mehr oder weniger erschweren, zu grosse oder zu lang anhaltende Dürre u. dgl.

B. Vom südöstlichen Afrika.

9. *Cyclostoma ligatum* (Müll.) Mosselbai und am Zwartkop-Rivier bei Port Elizabeth, Capcolonie; D'Urban, Natal; in Transvaal zwischen Lyderburg und Barberton (Drakenberge), sowie am Gipfel des Saddleback-hill bei Barberton und auf den Gipfeln an der Mündung des Kaap-Rivier in den Krokodil-Rivier. Also weit verbreitet in Südostafrika. Die Spiralrippen mehr oder weniger schwach ausgeprägt.

10. *Cyclophorus wahlbergi* Bens. (*Cyclostoma translucidum* bei Krauss). D'Urban.

11. *Vitrina natalensis Krauss*, ohne Band. D'Urban.

12. *Trochonanina mossambicensis* (Pfr.) Itschongove bei der Delagoa-Bai.

13. *Achatina fuscolabris* Marts. (*Bulimus kraussi* Pfr.) D'Urban. Junge Exemplare, an welchen eine Spiralreihe kleiner dunkler Flecken, an der Stelle, welche später von der Naht eingenommen wird, besonders hervortritt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

14. *Achatina panthera* Fer. verhältnissmässig breit, 69 Mm. auf 121 Länge und 61 auf 102. Am Queensriver bei der Victoria-Mine unweit Barberton und am Lobombo-Gebirge im westlichen Transvaal auf dem Wege von Barberton zur Delagoa-Bai.

15. *Achatina Schencki* n.

Testa conico-ovata, tenuis, nitidula, irregulariter costulato-striata et lineis spiralibus impressis distantibus sculpta, fuscobrunnea, subunicolor; apex obtusus, crussiusculus, decorticatus; anfr. 7, supremi decorticati, sutura leviter crenulata, ultimus sculptura evanescente; apertura spiram superans, intus coerulescens, margine columellari valde arcuato, rufescente, oblique truncato.

Long. 72, diam. 37; apert. long. 40, diam. 25 Mm.

Macmac prope Lyderburg in regione „Drakenberge" Transvaaliae, leg. Dr. A. Schenck, Juli 1886.

In der Gestalt ähnlich der westafrikanischen *Achatina papyracea* Rv., in der Färbung der *Ach. petersi* aus Mossambique, von welcher sie sich durch das viel weniger zugespitzte obere Ende unterscheidet.

16. *Achatina granulata* Pfr. (A. zebra var. granulata Krauss). Pietermaritsburg in Natal.

17. *Achatina semidecussata* Mke. Am oberen Olifants-Rivier nördlich von Middelburg in Transvaal.

Ausserdem mehrere junge Achatinen, bauchig, mit sehr schlanker Spitze, in der Zeichnung an A. zebra erinnernd, im mittleren Transvaal.

18. *Planorbis pfeifferi* Krauss	Itschongove an der Delagoa-Bai im portugiesischen Gebiet.
19. *Limnaea natalensis* Krauss	
20. *Lanistes ovum* Peters	
21. *Cleopatra?* sp.	

22. *Melania inhambanica* Marts. Auf dem Wege von Barberton nach der Delagoa-Bai, 4 miles westlich von Romati.

23. *Spatha petersi* Marts. var. verhältnissmässig etwas weniger gestreckt, das grösste Stück 88 Mm. lang und 42 hoch, jüngere innen röthlich. Itschongove bei der Delagoa-Bai.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

24. *Unio verreauxi* Küst. Kalkspruit zwischen Vaal und Heidelberg in Transvaal.

25. *Unio natalensis* Lea. Am Vaalfluss zwischen Kimberley und Christiania, sowie zwischen Bloemhof und Christiania in Transvaal.

26. *Corbicula africana* Krauss. Itschongove bei der Delagoa-Bai.

Ziemlich viele dieser südostafrikanischen Arten kommen auch weiter nördlich, in Mossambique, vor, so No. 9, 12, 13, 19, 20, 22, 23 und 26 und es sind überhaupt im Gegensatz zu denen des Damara- und Namalandes Gattungen und Untergattungen, die mehr oder weniger durch das ganze tropische Afrika verbreitet sind; nur die Cyclostomaceen machen hierin eine Ausnahme, *Cyclostoma* ist nur ost-, nicht westafrikanisch und *Cyclophorus wahlbergi* steht in Afrika ganz isolirt und findet seine einzigen nahen Verwandten im tropischen Amerika.

Herr **Möbius** legte Zweige von *Acacia hamulosa Bth.* und *Acacia laeta R. Br.* nebst ausgebildeten Thieren und Larven einer **Buckelzirpe** vor, welche auf diesen Akazien leben und durch ihre Körperform und die Stacheln des Prothorax die Form der Zweige und Stacheln dieser Pflanzen täuschend nachahmen. Nach der Bestimmung des Herrn Dr. Karsch ist die Buckelzirpe eine Varietät von *Oxyrhachis tarandus* (F.). Die zoologische Sammlung verdankt dieses schöne Beispiel von Mimicry Herrn Schweinfurth, der die genannten Akazien und Zirpen bei Aden fand.

Herr **Schweinfurth** knüpfte hieran folgende Mittheilung:

Das vor meinem letzten Besuch in Aden bereits von dem französischen Botaniker A. Deflers daselbst aufgefundene Insekt bringt seine schützende Aehnlichkeit am sonderbarsten auf den Zweigen der *Acacia hamulosa Bth.* zur Geltung, denn von den drei Stipularstacheln, die diese Art kennzeichnen, sind die beiden seitlichen nach auswärts gerichtet, während das mittlere abwärts gekrümmt ist. Die mit ihrer flachen Unterseite sich an die Zweige schmiegende

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zirpe vervollständigt auch mit ihrem Leibe die Nachahmung der am Akazienaste unter jedem Blattansatze erkennbaren Anschwellung, die die drei Stacheln trägt. Das Insekt findet sich indess bei Aden noch häufiger an den Zweigen der echten Senna *(Cassia acutifolia D.)* einem mehr krautartigen Halbstrauch, dessen vertrocknete Nebenblättchen kleinen Stacheln gleichen, die den Dimensionen der Zirpenstacheln entsprechen. Die Zweige der *Cassia* sind oft dicht incrustirt mit den im Märzmonat in allen Stadien der Entwickelung zugleich anzutreffenden Buckelzirpen. Mittelgrosse schwarze Ameisen laufen ohne sie zu stören, an den Zweigen auf und nieder und scheinen ihr Verweilen daselbst zu begünstigen, wenn nicht zu schützen. Bei dem kärglichen Pflanzenwuchs der schwarzen Lavaberge von Aden sind die auf die zerstreuten kleinen Gewächse angewiesenen Insekten einer leichten Entdeckung seitens ihrer Verfolger in hohem Grade ausgesetzt. Ihre hauptsächlichsten Feinde scheinen die bei Aden besonders häufigen und mannichfaltigen Spinnen zu sein. Ein anderes Beispiel schützender Aehnlichkeit bietet bei Aden ein kleiner schwarzer Rüsselkäfer (*Ocladius* sp.) von kugelförmiger Gestalt zur Schau. Derselbe findet sich an den Blüthenzweigen der *Reseda amblyocarpa* Fres., von deren saftigem Grün er sich ebenso deutlich abhebt wie das Kraut selbst von dem schwarzen Lavagestein. Sobald man aber die Pflanzen berührt, lassen sich alle Käfer zu Boden fallen wo sie unter den gleichgrossen Körnchen des vulkanischen Sandes verschwinden und durchaus unauffindbar scheinen, bis man kleine graue Spinnen sie auflesen und fortschleppen sieht.

Herr **Nehring** spricht **über Conchylien aus dem Orenburger Gouvernement und ihre Beziehungen zu den Conchylien des mitteleuropäischen Lösses.**

In einer kürzlich erschienenen Abhandlung über „die Conchylien des Lösses am Bruderholz bei Basel“ (Verh. d. Naturf. Gesellsch. in Basel, 1889, pag. 797 ff.) sagt Herr Prof. von Sandberger pag. 801 Folgendes: „Zum Schlusse mag noch bemerkt werden, dass ich an die aërische Ent-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stehung des Lösses weder jemals geglaubt habe, noch jetzt glaube; ich verweise in dieser Beziehung nochmals auf den betreffenden Abschnitt der Monographie und die „Ablagerungen der Glacialzeit bei Würzburg“ (Sep.-Abdr. aus Verh. der phys.-med. Gesellsch. N. F. Bd. XIV). Durch die neuesten Arbeiten von Wollemann[1]) ist die Steppentheorie auch für Thiede und Westeregeln als völlig unhaltbar nachgewiesen worden. Ich sehe sie daher als beseitigt an. In der Schweiz hat sie ohnehin keinen Vertreter, wird vielmehr von Mousson und Baltzer für den Löss von St. Gallen und Bern verworfen.“

Nachdem Herr Dr. A. Wollemann zunächst sich grosse Mühe gegeben hat, die in Würzburg gehörten Ansichten Sandberger's über den Löss und die Lössfauna zur Geltung zu bringen, ist es ja ganz natürlich, dass Herr Prof. von Sandberger nunmehr seinerseits die betr. Abhandlungen seines ehemaligen Zuhörers als völlig überzeugend und meine entgegenstehenden Ansichten als „völlig unhaltbar“ und „beseitigt“ ansieht.

Ob der typische Löss auf subaërischem Wege entstanden ist, oder nicht, das ist für mich eine Frage, die erst in zweiter Linie kommt. Für mich handelt es sich an erster Stelle um die Frage: Hat während eines gewissen Abschnittes der Diluvialperiode in Mitteleuropa eine Fauna gelebt, welche der heutigen Fauna der Orenburgischen und südwest-sibirischen Steppen-Landschaften entspricht? Diese Frage muss ich mit voller Entschiedenheit bejahen, und jeder Andere, der die Fauna jener Steppen-Landschaften (d. h. also nicht nur der dortigen Steppenflächen, sondern auch der von ihnen eingeschlossenen Gewässer, Wald- und Gebüsch-Complexe, Höhenzüge, Felspartieen etc.) eingehend studirt hat, wird sie bejahen müssen.

Dass diese faunistische Uebereinstimmung eines gewissen Abschnittes der Diluvialperiode mit den oben be-

---

[1]) Verh. d. naturh. Ver. d. preuss. Rheinl. u. Westph. 1887, S. 261 ff.; 1888, S. 239.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zeichneten Steppen-Landschaften der Jetztzeit sich nicht nur auf die Mehrzahl der Säugethiere und Vögel, sondern auch auf die Mehrzahl der Mollusken bezieht[1]), ergiebt sich klar aus den kürzlich publicirten, wichtigen Untersuchungen O. Böttger's über die Molluskenfauna der russischen Gouvernements Poltawa, Perm und Orenburg (Nachrichtsblatt d. Deutschen Malakozool. Gesellsch. 1889, No. 7 u. 8, p. 120—133).

Das von Böttger aus dem Orenburgischen untersuchte Material hat Herr Dr. S. Herzenstein, Custos am Zoolog. Museum der Kais. Acad. d. Wiss. in St. Petersburg, auf meine Anregung im letzten Jahre sammeln lassen, und obgleich dasselbe offenbar in Bezug auf die Landschnecken noch sehr lückenhaft ist, so kommt doch Böttger zu folgendem Resultat:

„Nicht weniger als 10 von den 11 im Gouvernement Orenburg gefundenen Landschnecken kommen im typischen Löss des Rheinthales — meist als häufigere Arten — vor und beweisen uns auf's Ueberzeugendste, dass unsere klimatischen Verhältnisse durchaus denen des jetzigen Gouvernements Orenburg entsprochen haben „können", und dass weder mit Rücksicht auf die damals lebenden Säugethiere noch auf die gleichzeitige Molluskenfauna irgend ein Bedenken vorliegt, das nicht die Bildung des Lösses als Staubablagerung auf kurzen und trockenen Rasenflächen oder in der Steppe erlauben würde".

Zum Schluss gebe ich noch ein Citat aus Dr. Lessing's Beitr. z. Flora des südl. Urals und der Steppen (Linnaea, Halle 1835, Bd. 9, p. 163). Dort heisst es in Bezug auf die Orenburgischen Steppen: „Es ist demnach eine ebenso irrige Vorstellung, wenn man unter Steppen eine vollkommen baum- oder waldlose Gegend sich denkt, als wie jene nicht minder gewöhnliche, wenn man glaubt, dass die Steppen vollkommen eben sind".

---

[1]) Vergl. meine bezüglichen Bemerkungen im Neuen Jahrbuch f. Mineral. etc. 1889, p. 81—83.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hiermit vergleiche man die interessanten Schilderungen und Darlegungen über die westsibirischen Steppen, welche A. v. Middendorff im IV. Bande seines grossen Reisewerkes pag. 206 f., 726 ff., 734, 738 ff. gegeben hat. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Gegner der „Steppentheorie“ dieselben genau studiren möchten. Dann würde eine Verständigung wahrscheinlich nicht schwer fallen.

Ausführlichere Bemerkungen über obiges Thema gedenke ich demnächst an einem anderen Orte zu veröffentlichen.

Im Umtausch wurden erhalten:

Abhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften, 1888.

Sitzungsberichte der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften, 1889, XXII—XXXVIII.

Jahresbericht des Directors des Königl. geodätischen Instituts, v. April 1888 bis April 1889. Berlin.

Leopoldina, XXV, 11—18. Juni—Septbr. 1889.

Berliner entomologische Zeitschrift, 33. Band 1889, 1. Heft.

Verhandlungen des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg, 30. Jahrg. (1888).

Monatl. Mittheilungen des naturwissensch. Vereins in Frankfurt a. O., VII (1889/90), 3—5.

Societatum litterae, III, 4—6. 1889.

2.—5. Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft in Braunschweig (1880/1—1886/7).

Sitzungsberichte der physikalisch-medicinischen Societät in Erlangen, 1888.

Jahresbericht des naturhistor. Museums in Lübeck, 1888.

34. und 35. Bericht des Vereins für Naturkunde zu Kassel, für die Jahre 1886—88.

Jahresbericht der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg, 1888.

66. Jahresbericht der schlesischen Gesellsch. für vaterländische Cultur (1888), 1889.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schriften der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg i. Pr., 29. Jahrg. (1888), 1889.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuss. Rheinlande, 46. Jahrg., 1. Hälfte. Bonn, 1889.

Verhandlungen des Deutschen wissensch. Vereins zu Santiago, II. 1. 1889.

Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte in Donaueschingen, VII. Heft, 1889.

Mittheilungen aus der zoologischen Station zu Neapel, IX. 2. 1889.

Abhandlung der mathem.-naturwissensch. Classe der Kgl. böhmisch. Gesellsch. der Wissensch., Prag, VII. Folge, 2. Band. 1887/88.

Sitzungsberichte der Königl. böhmischen Gesellschaft der Wissensch., Prag, 1887, 1888, 1889 I.

Jahresbericht d. Königl. böhmischen Gesellsch. d. Wissensch. Prag, für das Jahr 1887/88.

Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Krakau, No. 6 u. 7 (Juni u. Juli 1889).

Földtani Közlöny, XIX, 7—8 (1889, Juli und August), Budapest 1889.

Bulletins de l'Académie Royale de Belgique, 57.—59. Année, T. XIV—XVII, 1887—89.

Annuaire de l'Académie Royale de Belgique, 1888 u. 1889.

Bulletin de la Société zoologique de France, T. XIV, No. 6 u. 7. 1889.

Atti della Società dei naturalisti di Modena, ser. III, vol. VIII, anno XXIII, fasc. 1. 1889.

Annali del Museo civico di storia naturale di Genova, ser. II, vol. VI. 1888.

Bollettino delle opere moderne straniere, vol. III, 1888 (Indice alfabetico), Rom.

Bollettino delle pubblicazioni Italiane. Firenze. 1889, 85—90.

Proceedings of the Zoological Society of London, 1889, part I u. II.

Proceedings of the Royal physical Society Edinburgh, session 1887/88.

Smithsonian annual report, 1886, part I.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Geological and natural hist. Survey of Minnesota, 16. annual report (for 1887).

Proceedings of the Academy of natural sciences of Philadelphia, 1889 I.

Bulletin of the Museum of comparative Zoology, XVI 5, XVII 4. 1889.

Psyche, Journal of entomology, V, 157—159. 1889. Cambridge, Mass.

Report of Yale University for 1888/89.

Journal of comparative medicine and surgery, New-York, X. 3. 1889.

Boletin de la Academia nacional de Ciencias en Cordoba, XI, 3. 1888.

Mémoires du comité géologique de St. Pétersbourg, III, 4. 1889; VIII, 1. 1888.

Bulletins du comité géologique de St. Pétersbourg, VII, 6—10, 1888; VIII, 1—5, 1889 u. Supplement zu T. VIII.

Als Geschenke wurden mit Dank entgegengenommen:

Todaro, A., hortus botanicus panormitanus, T. II., fasc. 5. Panormi.

Scacchi, A., il vulcanetto di Puccianello, Memoria. Napoli 1889. (S. A.).

Dietze, E., Beiträge zur Geologie von Galizien, Wien 1889. (S. A.).

[Friedel, E.], Verwaltungs-Bericht über das Märkische Provinzial-Museum. Berlin 1888/89.

Nehring, über Torfschwein und Torfrind. Berlin 1889. (S. A.).

Nehring, über paläolithische Feuerstein-Werkzeuge a. d. Diluvial-Ablagerungen v. Thiede (bei Braunschweig), Berlin 1889. (S. A.).

Schäff, E., über den Schädel von Ursus arctos L., Berlin 1889. (S. A.).

Berendt, G. u. Tenne, C. A., die Lagerungsverhältnisse u. Hebungserscheinungen in den Kreidefelsen auf Rügen. Berlin 1889. (S. A.).

Druck von J. F. Starcke in Berlin.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SCHULZE, F. E. Ueber einige in „Bergens Museums Aarsberetning for 1887" enthaltene zoologische Mittheilungen (Actinien, Myxine), p. 55. — Briefliche Mittheilung des Herrn Dr. C. DANIELSSEN, den Bau der Actinien *Tenja* und *Aegir* betreffend, p. 99. — Lebensweise von *Protopterus annectens*, p. 127. — Lebendes Exemplar von *Peripatus capensis*, p. 148.

SCHWEINFURTH. Vorlage eines als Herbariumexemplar präparirten Zweiges von *Ficus Sycomorus* Z. aus einem altägyptischen Grabe, p. 157. — Mimicry einer Zirpe *(Oxyrhachis)* und eines Käfers *(Oeladius)*, p. 165.

THOMAS, FR. Ueber einige neue exotische Cecidien, p. 101.

TORNIER, G. Giebt es ein Prähalluxrudiment?, p. 175.

TSCHIRCH. Untersuchungen über die harzführenden Sekretbehälter der Pflanzen, p. 173.

WALDEYER. Verlauf der hinteren Nervenwurzeln im Rückenmarke des Menschen und des Gorilla, p. 116.

WEISS. *Sigillaria culmiana* A. RŒM. von Trogthal [ist ein *Lepidodendron*], p. 76.

WELTNER, W. Einige Laichformen von Insekten, p. 146.

WITTMACK, L. Unterschiede des Samens des Gartenrettigs, *Raphanus sativus* L., von denen des Oelrettigs, *R. sativus* var. *oleifer* METZGER, p. 113. — Einladung zur Betheiligung an der allgemeinen Gartenbauausstellung 1890, p. 114.

Druckfehler-Verzeichniss.

S. 160, Z. 19 v. o. } lies Ananus statt Ananas.
S. 162, Z. 6 v. o. }
S. 161, Z. 18 v. o. lies Augamthal statt Angamthal.
S. 161, Z. 7 v. u. lies Geitsigubeb statt Geitsigubel.
Gross Broekkaross statt Gross Broekkaron.
S. 162, Z. 20 v. u. }
S. 162, Z. 10 v. u. } lies Tsoachaub statt Tsoachaul.
S. 163, Z. 3 v. o. }
S. 163, Z. 15 v. u. } lies Lydenburg statt Lyderburg.
S. 164, Z. 15 v. o. }
S. 164, Z. 25 v. o. lies Pietermaritzburg statt Pietermaritsburg.
S. 176, Z. 1 v. u. lies L. nav. mts_1 statt L. nov. mts_1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 1889

Autor(en)/Author(s): Möbius Karl August

Artikel/Article: Sitzungs - Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 15. October 1889 157-171